

Ephoralbericht
vor dem Kirchenkreistag
des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont
am 20.4.2016

Superintendent Philipp Meyer

1.	Aufgaben	3
1.1.	Visitationen	3
A.	Kirchengemeinden	3
B.	Kirchenkreis	5
1.2.	Kirchenkreiskonferenz	5
1.3.	Pfarrstellen	6
1.4.	Kirchengemeinden	6
1.5.	Diakonie Hameln-Pyrmont	7
1.6.	Diakonie Häusliche Pflege Hameln	8
1.7.	Jugendwerkstatt Hameln	8
1.8.	Kindertagesstättenverband	9
1.9.	Empfang des Kirchenkreises	10
1.10.	Finanzplanung und Stellenplanung	10
A.	Stellenplanung	10
B.	Handlungskonzepte zu den Grundstandards	11
C.	Gebäudemanagement	12
D.	Gemeindegliederzahl	12
1.11.	Kreiskantorat	13
2.	Projekte	14
2.1.	Flüchtlingsinitiativen	14
2.2.	Begleitung von ehrenamtlichen Kräften	15
2.3.	Kirchenmusikerstelle in Bad Pyrmont	16
2.4.	Jugenddiakonisches Projekt „Fuss fassen“	16
2.5.	"Hallo Luther" -	17
2.6.	Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	17
3.	Perspektiven	18
3.1.	Reformationsjahr 2017	18
3.2.	Kirche im Wandel von der Institution zur Organisation?	20
3.3.	Organisatorische Herausforderungen im Kirchenkreis	22
A.	Priorisierung von Aufgaben und Projekten	23
B.	Fusion der Kirchenkreisämter Hameln-Pyrmont und Holzminden-Bodenwerder zum Kirchenamt Hameln-Holzminden	23
C.	Mindestlohngesetz	23
D.	Einführung der Doppik im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont	24
4.	Schlussbemerkung	24

1. AUFGABEN

1.1. VISITATIONEN

A. KIRCHENGEMEINDEN

Seit 2010 werden im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont in Anlehnung an das reformierte Visitationsverfahren der Landeskirche die Visitationen so geplant, dass die Visitationen der Kirchengemeinden einer Region jeweils im selben Jahr stattfinden. Regionale Zusammenarbeit wird in allen Regionen des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont an Bedeutung gewinnen. Die finanzielle und die personelle Situation unserer Landeskirche machen es notwendig, Kräfte zu bündeln und Aufgaben so zu erfüllen, dass im Rahmen der verfügbaren Ressourcen gute Ergebnisse erzielt werden können.

Im Jahr 2015 wurde die Region 2 mit den Kirchengemeinden

- Hameln, Kirchengemeinde Am Ohrberg
- Hameln, Kirchengemeinde St. Annen Wangelist
- Hameln, Kirchengemeinde Zum Heiligen Kreuz
- Hameln, Marktkirchengemeinde St. Nicolai
- Hameln, Münstergemeinde St. Bonifatius (durch Landessuperintendent Gorke)

visitiert.

Regionale Kooperation

Diakon Overdick hat trotz der für ihn nicht einfachen Aufteilung seiner diakonischen Tätigkeit auf inzwischen fünf Kirchengemeinden konstruktiv und engagiert in den jeweiligen Bereichen gearbeitet; es gelingt ihm auch weiterhin, junge Menschen, beispielsweise mit dem vorbildlichen Projekt "Dinner and More", für die kirchliche Arbeit zu begeistern.

Das Gemeindehaus in Wangelist war baufällig und energetisch sehr ungünstig. Wünschenswert wäre aus Sicht des Kirchenkreises eine regionale Lösung in Kooperation der Kirchengemeinden Am Ohrberg und Wangelist gewesen. Entsprechende Überlegungen wurden durch eine regionale Arbeitsgruppe angestellt. Eine gemeinsame Verwirklichung des Neubaus mit der Kirchengemeinde Am Ohrberg ließ sich nicht realisieren. Aus Sicht des Kirchenkreises wäre ein konventioneller Gemeindehaus-Neubau allein für die Kirchengemeinde Wangelist in der Peripherie der Stadt Hameln strategisch nicht günstig gewesen, weil vermutlich in absehbarer Zeit das eine oder andere Gemeindehaus veräußert werden muss. Nach dem Scheitern der regionalen Lösung haben die Gremien des Kirchenkreises deshalb empfohlen, eine Konzeption für die Kirchengemeinde Wangelist mit einer möglichen Nachnutzung als Wohnhaus zu entwickeln.

Kirchengemeinde Am Ohrberg

Die gerade erst im Jahr 2015 aus den früheren Kirchengemeinden St. Johannes Klein Berkel und St. Martin Ohr entstandene Kirchengemeinde Am Ohrberg ist durch das ökumenische Zentrum im Dietrich-Bonhoeffer-Haus besonders geprägt. Auch nach der Veränderung im Zuschnitt der römisch-katholischen Kirchengemeinden des Dekanat Hameln-Holzminden ist das ökumenische Miteinander in Kirche und Gemeindehaus an der Schulstraße eine wichtige Quelle der Inspiration für Menschen beider Konfessionen in Klein Berkel. Die Fusion der beiden Kirchengemeinden ist aus Sicht des Visitators zu begrüßen, da sie den absehbaren Tendenzen zu einer Verknappung von beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im kirchlichen Bereich Rechnung trägt. Ehrenamtliche wie berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen ein beeindruckendes Engagement für Ihre Kirchengemeinde und das gemeinsame Anliegen.

Kirchengemeinde St. Annen, Wangelist

In der Kirchengemeinde Wangelist hat sich, seit Pastorin Lehmann die pfarramtliche Versorgung der Kirchengemeinde übernommen hat, in vielen Bereichen so etwas wie eine Aufbruchsstimmung entwickelt. Das gegenwärtig wichtigste Projekt für die Kirchengemeinde ist die Schaffung von neuen Gemeinderäumen. Das bisherige Gemeindehaus ist baufällig und energetisch nicht mehr auf einem akzeptablen Stand. Nach ausgiebigen Diskussionen in der Region, in denen auch die Option einer künftigen gemeinsamen Nutzung eines Gemeindehauses durch zwei Kirchengemeinden geprüft worden ist, hat der Kirchenkreis schließlich einem Neubau des Gemeindehauses in Wangelist zugestimmt. Baubeginn soll im September 2015 sein. Der Kirchenkreisvorstand hat bei seiner Zustimmung zum Projekt großen Wert darauf gelegt, dass eine künftige Nutzung des neuen Gemeindehauses als Einfamilienhaus möglich wird. So soll verhindert werden, dass in fernerer Zukunft möglicherweise die Kirchengemeinde vor dem Problem steht, ein schwer zu vermarktendes Gebäude veräußern zu müssen. Insgesamt ist sicher von einer Aktivierung der Kirchengemeinde durch dieses Projekt auszugehen; gleichzeitig erfordert die Planung eines solchen Gebäudes die gründliche Reflexion der gegenwärtigen Gemeindegemeinschaft und eine bewusste Zielsetzung für künftige Vorhaben. Insgesamt ergibt sich durch die Visitation ein erfreuliches Bild der Kirchengemeinde Wangelist. Der Kirchenvorstand nimmt bewusst die Belange der Kirchengemeinde wahr und versucht, die Weichen für eine positive Entwicklung des Gemeindelebens in der Zukunft zu stellen.

Kirchengemeinde Zum Heiligen Kreuz

Die Kirchengemeinde Zum Heiligen Kreuz Hameln hat in den letzten Jahren ihren Weg hin zu einer gemeinwesenorientierten kirchlichen Arbeit konsequent fortgesetzt. Dem Visitator erscheint das Konzept aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen in jeder Hinsicht plausibel. Als besonders erfreulich ist zu vermerken, dass es der Kirchengemeinde geglückt ist, aus Mitteln der Stiftung der Kirchengemeinde einen beachtlichen Stellenanteil im Bereich der Seniorenbetreuung mittelfristig zu finanzieren. Außerdem hat die Stiftung in den Jahren 2012-2015 die Mittel für die Finanzierung einer 25 % Pfarrstelle aufgebracht. Ebenso positiv ist die sehr aktive Jugendarbeit in der Gemeinde zu bewerten. Bemerkenswert ist außerdem das Engagement der Kirchengemeinde für ein Bildungshaus am Klüt. Dabei wird mit anderen Institutionen und Organisationen intensiv zusammengearbeitet. Die Kirchengemeinde macht sich damit einen Namen als bedeutende Instanz bei der Gestaltung des sozialen Lebens vor Ort. Nach Eindruck des Visitators funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Kirchenvorstand und Pfarramt hervorragend.

Marktkirchengemeinde St. Nicolai

Die Marktkirchengemeinde in Hameln ist eine von zwei Innenstadtgemeinden und mit der anderen, der Münsterergemeinde, seit vielen Jahren in enger Kooperation verbunden. Sichtbares Symbol der Zusammenarbeit ist das "Haus der Kirche" in der Innenstadt Hamelns direkt am Pferdemarkt. Das Haus dient seit 2008 beiden Kirchengemeinden als Gemeindehaus; es wurde in gemeinsamer Planung konzipiert und von beiden Kirchengemeinden gemeinsam errichtet. Die Marktkirchengemeinde profitiert heute sichtbar von der Existenz des neuen Gemeindehauses; es hat sich gezeigt, dass die geglückte Konzeption des Hauses bereits bestehende Gemeindeguppen belebt und neuen eine Grundlage für ihre Arbeit geboten hat. Das Haus wird intensiv genutzt und hat als sichtbares Lebenszeichen kirchlicher Arbeit in der Innenstadt eine wichtige Funktion. Aus Sicht des Visitors ist die Kooperation in der gemeinsamen Nutzung des Hauses der Kirche in vielerlei Hinsicht gelungen. Eine Vertiefung der Zusammenarbeit der beiden Kirchengemeinden erscheint somit plausibel. Gerade die Perspektive, dass dem Kirchenkreis künftig deutlich weniger berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Dienst in den Gemeinden zur Verfügung stehen, sollte zu einer Intensivierung der Kooperationen zwischen den Kirchengemeinden motivieren.

Münstergemeinde

Ein schriftlicher Visitationsbericht des Herrn Landessuperintendenten liegt noch nicht vor.

Für das laufende Jahr ist im Juni eine Visitation der Region 4 mit den Kirchengemeinden Groß Berkel, Hemering-Lachem und Aerzen vorgesehen.

B. KIRCHENKREIS

Nach der Visitation im Jahr 2008 wurde im Jahr 2015 der Kirchenkreis Hameln Pyrmont durch den Herrn Landessuperintendenten visitiert.

Herr Landessuperintendent Gorka berichtete im Kirchenkreistag am 2. Dezember 2015 über die im Juni 2015 durchgeführte Kirchenkreisvisitation. Er informierte über die zahlreichen Begegnungen im Kirchenkreis. Hervorgehoben wurden die herausragende Jugendarbeit sowie die segensreichen diakonischen Aktivitäten im Kirchenkreis. Mit herzlichem Dank an alle Mitarbeitenden schloss Herr Gorka seinen Bericht.

Ein schriftlicher Visitationsbericht des Herrn Landessuperintendenten liegt noch nicht vor.

1.2. KIRCHENKREISKONFERENZ

Die Klausurtagung der Kirchenkreiskonferenz des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont fand im Jahr 2015 in der Heimvolkshochschule Loccum statt und stand unter dem Motto „Wie gehen wir mit dem Gründonnerstag und dem Karfreitag um?“.

Es ging um eine theologische Einordnung der zentralen Themen österlicher Gottesdienste und um die Frage, wie in den Gottesdiensten die Verkündigung der Osterbotschaft angemessen gestaltet werden kann, insbesondere unter dem Gesichtspunkt, dass die Beteiligung an den Gottesdiensten am Gründonnerstag und am Karfreitag in vielen Kirchengemeinden in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen ist.

Themen der monatlichen Treffen der Kirchenkreiskonferenz im Berichtszeitraum waren unter anderem:

- Strategieentwicklung für Konfirmandenunterricht und Jugendarbeit
- Besuch im Demenzdorf Tündern
- Die Arbeit von Seelsorgern und Bediensteten in der Jugendanstalt Tündern
- Neuere Glaubenskurse

Die Kommunikation und die Zusammenarbeit der hauptamtlichen Kräfte im Verkündigungsdienst unseres Kirchenkreises dürfen als ausgesprochen erfreulich bezeichnet werden.

Die Klausurtagung des Jahres 2016 wird erneut in der Heimvolkshochschule Loccum stattfinden. Sie wird sich mit der Frage befassen, wie angesichts der zurückgehenden Anzahl von hauptamtlichen Kräften die Arbeit in den Kirchengemeinden zwischen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräften angemessen aufgeteilt werden kann.

1.3. PFARRSTELLEN

Pastor Kiparski aus Holzhausen hat unseren Kirchenkreis am 31. Mai verlassen. Zum 1. Februar 2016 konnte die Pfarrstelle in Holzhausen mit Pastorin auf Probe Ira Weidner neu besetzt werden.

Pastor Lange-Kabitz aus der Kreuzkirchengemeinde Hameln hat sich bereiterklärt, die Beauftragung als Kreisjugendpastor zu übernehmen. Ein Stellenanteil für Pastor Lange-Kabitz ist damit nicht verbunden. Pastor Lange-Kabitz ist in einem Spirit@Work-Gottesdienst am 29.05.2015 in sein Amt eingeführt worden.

Pastor Hans Christian Müller aus Bad Pyrmont ist zum Jahresende 2015 in den Ruhestand versetzt worden. Die Pfarrstelle in der Stadtkirche Bad Pyrmont wird entsprechend der Stellenplanung des Kirchenkreises aufgehoben.

Damit sind zurzeit alle Pfarrstellen im Bereich des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont besetzt.

1.4. KIRCHENGEMEINDEN

Die Kirchengemeinden der Region 1 Bad Pyrmont werden im Laufe des Jahres 2016 zu einer Kirchengemeinde fusionieren. Die Kirchengemeinde Bad Pyrmont wird dann mit mehr als 8500 Gemeindegliedern die größte Kir-

chengemeinde des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont sein. Zum Kirchenkreis Hameln-Pyrmont werden dann 31 Kirchengemeinden gehören.

1.5. DIAKONIE HAMELN-PYRMONT

Die Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes beraten Menschen, die Hilfe benötigten. Existenzielle Probleme können alle Menschen treffen, seien es Probleme in Ehe, Beziehung und Familie, Verlust der Arbeit, Überschuldung oder Suchterkrankungen. Der christliche Auftrag der Diakonie ist es, Menschen zur Seite zu stehen und die zu stärken, die in Not sind. Jesus Christus fordert uns auf: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Die Mitarbeitenden der Diakonie praktizieren dieses Gebot der Nächstenliebe in der

- Arbeitsloseninitiative Bad Münden (AIBM)
- Kirchenkreissozialarbeit
- Kurenberatung
- Lebens-, Familien-, und Eheberatung
- Schuldnerberatung.
- Schwangerenberatung
- Sucht- und Drogenberatung

Alle Menschen sind in den Beratungsstellen der Diakonie an allen ihren Standorten im Kirchenkreis willkommen. Ganz gleich, welcher Religion oder Konfession sie angehören. Ganz gleich, ob sie schon lange hier leben oder ob sie als Asylsuchende und Migranten zu uns kommen. Unvoreingenommen und freundlich werden Klienten in den Beratungsstellen aufgenommen. Auch in diversen Projekten sind die Mitarbeitenden der Diakonie unseres Kirchenkreises tätig, um die Vernetzung der Institutionen zu intensivieren.

Im Rahmen der Woche der Diakonie im Jahr 2015 zum Thema "Zusammen besser leben" wurde ein Festgottesdienst in der Marktkirche in Hameln gefeiert. Das Projekt "Sucht im Alter" in Bad Münden war ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2015.

Nach wie vor sind wir in der Finanzierung unserer diakonischen Einrichtungen auf die Zuschüsse von Land, Kommunen, Job-Center und anderen Stellen angewiesen; allerdings wird die Planung bei nur jährlichen Finanzierungszusagen immer schwieriger. Sollten Zuschüsse zurückgehen, muss gegebenenfalls ein Arbeitsbereich teilweise oder ganz aufgegeben werden, da eine Finanzierung ausschließlich aus Eigenmitteln nicht möglich wäre.

In den diakonischen Einrichtungen hat es einige Veränderungen gegeben:

Herr Fischer, kommissarischer Leiter der Fachstelle Sucht, ist zum 31.3.2016 ausgeschieden und in den Ruhestand gegangen. Er hatte seine Tätigkeit auf Wunsch des Kirchenkreises um ein halbes Jahr verlängert, so dass die Beratungsstellen in der Lage waren, die Anforderungen des Landes und der Deutschen Rente zu erfüllen. Für Herrn Fischer muss ein Nachfolger/eine Nachfolgerin gefunden werden. In diesem Bereich ist es besonders schwierig, Fachpersonal mit der erforderlichen suchtherapeutischen Zusatzausbildung zu finden.

In der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention hat Frau Riechert als Psychologin begonnen.

In der Lebens-, Familien- und Eheberatung ist Herr Woiwode nach über 30 Jahren Tätigkeit Ende des Jahres ausgeschieden. Im Rahmen der Stellenplanung 2013 - 2016 war jetzt die Kürzung um einen 0,25-Stellenanteil umzusetzen. Erfreulicherweise konnte der verbleibende Stellenanteil mit Frau Grosse wieder besetzt werden.

1.6. DIAKONIE HÄUSLICHE PFLEGE HAMELN

Das Jahr 2015 war geprägt von erheblichen Problemen im Leitungsbereich sowie durch zahlreiche Arbeitsunfähigkeitszeiten der Pflegedienstleitung und verschiedener Mitarbeiter/innen. Die im April 2015 eingestellte stellvertretende Pflegedienstleitung vermittelte nach außen den Eindruck, den gestellten Leitungsaufgaben gewachsen zu sein. Leider musste die Geschäftsführung im Laufe des Jahres feststellen, dass die Leistungen der Pflegedienstleitung nicht ausreichend waren. Die MDK-Prüfung hat im pflegerischen Bereich gegenüber den Vorjahren ein deutlich schlechteres Ergebnis erbracht. Erst nachdem die Geschäftsführung ab November 2015 eine Pflegedienstleitung aus Hannover in Vollzeit einsetzte, wurde ersichtlich, dass die Diakoniestation Hameln durch ein geändertes Leitungskonzept und in gemeinsamer Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern erfolgreich weiterzuführen ist. Leider reichte die Zeit nicht mehr aus, um das Jahr 2015 betriebswirtschaftlich zu einem positiven Ergebnis zu führen. Die Geschäftsführung hat beim Gesamtverband beantragt, das Betriebsergebnis 2015 durch einen Zuschuss aus den Rücklagen auszugleichen. Der Gesamtverband hat mittlerweile beschlossen, aus den bestehenden Rücklagen einen entsprechenden Zuschuss zu gewähren.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2016 konnten positive Betriebsergebnisse erzielt werden. Die neue Pflegedienstleitung strahlt Leistungsbereitschaft und Optimismus aus. Das hat sich auf die Belegschaft übertragen. Deshalb darf mit Recht davon ausgegangen werden, dass eine wirtschaftliche Basis für einen weiteren Betrieb der „Diakonie Häusliche Pflege Hameln“ gegeben ist.

1.7. JUGENDWERKSTATT HAMELN

Der Betrieb der Jugendwerkstatt ist zum 30.06.2015 beendet worden. Die Bildungs-GmbH befindet sich in Liquidation. Der Vertrag mit der Geschäftsführerin Frau Gorwa ist zum 30.9.2015 ausgelaufen. Zu diesem Zeitpunkt sind auch die langjährigen Mitarbeitenden ausgeschieden. Erfreulich ist, dass viele Mitarbeiter/innen einen neuen Arbeitsplatz gefunden haben und die Jugendlichen nunmehr von der Jugendwerkstatt Weserbergland, die bei der Impuls gGmbH angesiedelt ist, betreut werden. Alle arbeitsgerichtlichen Auseinandersetzungen konnten durch Vergleich beendet werden. Nach der Entscheidung im Kirchenkreisstag übernimmt der Kirchenkreis alle Abwicklungskosten der Jugendwerkstatt.

Zur Abwicklung der GmbH ist die Leiterin des Kirchenkreisamtes, Frau Regine Koch, vom Kirchenkreis als Liquidatorin bestellt worden.

1.8. KINDERTAGESSTÄTTENVERBAND

Der Kindertagesstättenverband konnte im August 2016 sein fünfjähriges Bestehen begehen. Am 1.8.2010 hat der Verband mit elf Einrichtungen seine Arbeit aufgenommen. Mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Oktober haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Einrichtungen und der Vorstand auf die gemeinsame Zeit zurückgeblickt. Zum 31.12.2015 ist der Verband jetzt Träger von 18 Kindertagesstätten.

Im Bereich des Bildungshauses am Klüt ist er Träger des dort angesiedelten Familienzentrums mit Familienbüro. Die Krippengruppe am Klüt, die zunächst in den Räumen der Kirchengemeinde zum Heiligen Kreuz als Übergangslösung gestartet war, konnte im Juni in die renovierten Räume in der Klüt-Schule umziehen. Das Familienbüro hat zum 01.06.2015 seine Arbeit dort aufgenommen. Zum 1.8.2016 wird der Klüt-Kindergarten ebenfalls in die Räume der Klüt -Schule umziehen, so dass dann die Einrichtungen des Bildungshauses komplett unter einem Dach sind. Die Kooperation zwischen Krippe und Schule funktioniert schon zum jetzigen Zeitpunkt sehr gut und lässt hoffen, dass das Konzept des Bildungshauses für die Kinder und Familien erfolgreich umgesetzt werden kann.

Um in Urlaubs- und Krankheitsfällen für Vertretungen den Einrichtungen Unterstützung anzubieten, hat der Kindertagesstättenverband einen Pool an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diese Vertretungssituationen fest angestellt. In diesem Vertretungspool arbeiten zur Zeit 18 Kräfte, die bedarfsgerecht nach entsprechender vorheriger Planung in den Einrichtungen des Verbandes eingesetzt werden.

Es ist beabsichtigt, ab Sommer dieses Jahres auch für die nicht Verbandskindergärten ein Vertretungspool auf Kirchenkreisebene als Erprobungsmodell einzurichten. Die Koordination der Vertretungskräfte soll ab diesem Zeitpunkt über das Kirchenkreisamt erfolgen.

Der Kindertagesstättenverband und die eigenständigen Kindergartenträger arbeiten weiterhin vertrauensvoll und kooperativ in der Träger-AG zusammen. Ebenfalls gibt es auf Leitungsebene regelmäßige gemeinsame Konferenzen.

Die Einführung der Drittkraft in den Krippengruppen konnte erfolgreich in allen Krippengruppen umgesetzt werden. Die zusätzliche Mitarbeiterin entlastet die Erzieherinnen vorrangig im pflegerischen Bereich und trägt damit zu einer Verbesserung der Betreuungs- und Bildungsarbeit in den Krippengruppen bei.

Im Bereich der Stadt Bad Pyrmont wurde zum Sommer 2015 die Sozialstaffel der Elternbeiträge eingeführt. Die Umstellungsphase war für alle Beteiligten sehr aufwändig. Es kam zu deutlichen Mehrbelastungen in den Einrichtungen und auch im Kirchenkreisamt. Nachdem die Selbsteinstufung durch die Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres erfolgreich verlaufen ist, setzt der Landkreis Hameln-Pyrmont nun die endgültige Beitragsstufe für jedes Elternteil schriftlich fest. Die jährliche Überprüfung der Beitragsstufen, jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres, erfolgt ebenfalls durch den Landkreis.

Die Stadt Hameln hat im vergangenen Jahr beschlossen, über das Programm "Kita-Planer" für Eltern eine Möglichkeit zur Information über Kindertagesstätten und freie Plätze zu schaffen und eine online-Anmeldung in

Kindertagesstätten zu ermöglichen. Das Programm soll zum Ende des Monats freigeschaltet werden, nachdem im Vorfeld hoffentlich erfolgreich die Schnittstelle zu unserem eigenen Kindergartenverwaltungsprogramm KID-Kita programmiert wurde.

Im Bereich der Kindertagesstätten ist im vergangenen Jahr ein Schwerpunkt auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz gelegt worden. So ist in allen Bereichen die Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen und Unterweisungen durch die Kindergartenleitungen und die Teams begonnen worden. Auch die Fragestellung der Gefährdungsbeurteilung für psychische Belastungen wurde in einem ersten Schritt im Kindertagesstättenverband angegangen.

Entgegen der eigentlichen Planung sind die Kinderzahlen im Bereich der Betreuung über dreijähriger Kinder nicht in erwartetem Maße rückläufig. Auch durch den Zuzug von Flüchtlingsfamilien sind grundsätzliche Überlegungen in den Kommunen zur Erweiterung des Angebots an Kindergartenplätzen erforderlich. Kurzfristig wird auf diesen zusätzlichen Platzbedarf durch die Einrichtung von Kleingruppen zu Beginn des Kindergartenjahres 2016/17 reagiert.

1.9. EMPFANG DES KIRCHENKREISES

Der Kirchenkreisvorstand hat im vergangenen Jahr beschlossen, die Neujahrsbegegnung und den Johannesempfang zu einem Kirchenkreisempfang zusammenzulegen und künftig Anfang Oktober mit Bezug auf die Feier des Reformationsfestes einzuladen. Der Jahresempfang ist im Ablauf ähnlich wie die bisherige Neujahrsbegegnung gestaltet worden. Die ehrenamtlichen Kräfte aus den Kirchengemeinden wurden, wie bisher zur Neujahrsbegegnung, ebenfalls eingeladen.

Am 8. Oktober 2015 fand der Kirchenkreisempfang erstmals in der neuen Form statt. Der Kirchenkreisempfang war sehr gut besucht und fand ein ausgesprochen positives Echo bei einer großen Anzahl der Anwesenden. Der Empfang im Jahr 2016 ist für den 20. Oktober vorgesehen.

1.10. FINANZPLANUNG UND STELLENPLANUNG

A. STELLENPLANUNG

Am 2. Dezember 2015 hat der Kirchenkreistag in seiner Sitzung die in der Finanzsatzung zusammengefasste Finanz- und Stellenplanung 2017 - 2022 mit den Handlungskonzepten für den Kirchenkreis Hameln-Pyrmont mit überwältigender Mehrheit beschlossen.

Der Kirchenkreis muss eine Einsparsumme von 226.000,00 € erbringen. Die erste Einsparung muss bereits 2017 erfolgen, da wir mit dem Gemeindegliederrückgang über dem landeskirchlichen Durchschnitt liegen. Die weite-

ren Einsparsummen sind 2021 und 2022 zu erbringen. 50 % der Einsparsumme werden im Bereich Verkündigung und Seelsorge erbracht, wobei bei den Diakonenstellen nicht gekürzt wird. Je 25 % der Summe ergeben sich durch Einsparungen bei den Technischen Diensten und beim Kirchenkreis. Konkret bedeutet dies, dass 2017 eine Pfarrstelle bei der Paul-Gerhardt-Gemeinde wegfällt. Die 0,5-Pfarrstelle in Wangelist kann 2017 wieder besetzt werden. Die 0,5-Pfarrstelle in Hämelschenburg soll ab 2021 ganz aus Eigenmitteln finanziert werden. 2022 wird dann die 0,5-Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Zum Heiligen Kreuz ebenfalls wegfallen. Das Budget für die technischen Dienste wird in 2017 und 2022 um je 25.000 € gekürzt. Die Kürzung beim Kirchenkreis erfolgt nicht durch Stellenreduzierungen sondern durch die Einsparung des bisherigen jährlichen Zuschusses an die Jugendwerkstatt.

Es ist eine 0,5 Stelle für Öffentlichkeitsbeauftragung und Fundraising für 2 Jahre eingerichtet worden, um den Kirchenkreis und die Kirchengemeinden in diesen Arbeitsbereichen zu unterstützen. Die Finanzierung erfolgt aus Rücklagenmitteln.

Für die Ehrenamtsbegleitung und die Vorbereitung der KV-Wahl 2018 ist eine 0,25 Pfarrstelle eingerichtet worden. Frau Grote ist mit diesem Stellenanteil beauftragt worden. Die Finanzierung erfolgt aus noch vorhandenen sogenannten "60er-Mitteln" für 23 Monate.

Mittel aus dem Strukturanpassungsfonds II erhalten die Kirchenkreise, die im laufenden Planungszeitraum überdurchschnittlich hohe Einsparvorgaben zu erfüllen haben. Zu diesen gehört auch der Kirchenkreis Hameln-Pyrmont. In diesem Rahmen ist eine auf ca. 3 Jahre befristete 0,25-Diakonenstelle für die Region 4 zur Entwicklung eines regionalen Konzeptes für die Konfirmandenarbeit in den Kirchengemeinden Aerzen, Groß Berkel und Hemeringen-Lachem errichtet worden. Frau Diakonin Conzendorf hat diesen Stellenanteil übernommen.

Ebenfalls wurde im Rahmen des Strukturanpassungsfonds – und im Rahmen der Förderung für Berufsanfänger im kirchenmusikalischen Bereich – die zusätzliche Einrichtung einer B-Kirchenmusikerstelle zur Förderung der kirchenmusikalischen Arbeit im Kirchenkreis beschlossen. Diese in Bad Pyrmont angesiedelte Stelle kann zum 01.08.2016 mit Frau Chung besetzt werden.

Ein Antrag von fünf Mitgliedern des Kirchenkreistages auf Erstellung eines neuen Stellenplanentwurfes wurde in der Sitzung des Kirchenkreistages am 2. Dezember eingebracht. Konkrete Wünsche zur Änderung des Stellenplanes wurden in diesem Antrag nicht genannt. Bei der Diskussion über den Antrag wurde festgestellt, dass hierüber nicht ohne weitere Beratung entschieden werden konnte. Der Kirchenkreistag hat daher beschlossen, den Antrag in die entsprechenden Fachgremien zu überweisen und dann in einer weiteren Sitzung des Kirchenkreistages auf der Grundlage der Stellungnahmen aus den Gremien weiter darüber zu beraten.

B. HANDLUNGSKONZEPTE ZU DEN GRUNDSTANDARDS

Die Handlungskonzepte für die Arbeitsbereiche

- Verkündigung, Gottesdienst und Seelsorge
- Kirchenmusik und kirchliche Kulturarbeit
- Kirchliche Bildungsarbeit
- Kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Diakonie

- Kindertagesstätten
- Leitung des Kirchenkreises
- Verwaltung im Kirchenkreis

waren Teil des Beschlusses des Kirchenkreistages am 2. Dezember 2015 zur Stellenplanung. Sie wurden in einem aufwändigen Prozess im Laufe des Jahres 2015 von den zuständigen Gremien und den Fachstellen erarbeitet. Für jeden Arbeitsbereich sind Verantwortliche benannt worden, die die Fachstellen und Ausschüsse einbezogen haben.

Die Handlungskonzepte zu den Grundstandards ermöglichen es dem Kirchenkreis Hameln Pyrmont, eine differenzierte und den Erfordernissen der konkreten Gestalt unseres Kirchenkreises angepasste Planung sicherzustellen. Allen, die sich mit Kreativität und Fleiß an dem Prozess beteiligt haben, sei an dieser Stelle der herzliche Dank des Kirchenkreises ausgesprochen.

C. GEBÄUDEMANAGEMENT

Das Gebäudemanagement nimmt einen Schwerpunkt in der Planung des Kirchenkreises und der Kirchengemeinden ein.

Steigende Kosten für Gebäudebewirtschaftung und -unterhaltung stehen einem sinkenden Zuweisungsvolumen gegenüber. Die Fragen der künftigen Nutzung und Unterhaltung des Gebäudebestandes sind für viele Kirchengemeinden zu einem wichtigen Thema geworden. Ziel des Gebäudemanagements im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont ist es, für die kirchliche Arbeit einen bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Gebäudebestand vorzuhalten. Wir müssen den Gebäudebestand auf den für die kirchliche Arbeit notwendigen Kernbestand reduzieren, damit wir die Mittel gezielt für diesen Gebäudebestand einsetzen können.

Die Unterlagen zur Festlegung des lang- und mittelfristigen Gebäudekernbestandes sind vom Bau- und Umweltausschuss dem Kirchenkreisvorstand vorgelegt worden. Der Kirchenkreisvorstand hat die Planungen bestätigt. Veränderungen bei Pfarrhäusern des mittelfristigen Kernbestandes sind jeweils erst bei einem Pfarrstellenwechsel vorgesehen.

Veräußerungen 2015

Afferde	St.-Georg-Straße 4	Pfarrhaus
Bad Pyrmont- Oesdorf	Waldecker Str. 33	Eigentumswohnung
Bad Pyrmont- Holzhausen	Seitenweg 6	Pfarrhaus
Bad Pyrmont-Stadtkirche	Vogelreichsweg 19	Eigentumswohnung

2016 sind außerdem die kirchenaufsichtlichen Genehmigungen für die Veräußerungen der ehemaligen Pfarrhäuser in Hilligsfeld, Hilligsfelder Str. 28 und Wangelist, Liegnitzer Str. 48 eingetroffen. Die Immobilien sind inzwischen veräußert.

D. GEMEINDEGLIEDERZAHL

Die Gemeindegliederzahl ist ein entscheidendes Kriterium für die Mittel, die der Kirchenkreis von der Landeskirche erhält. Die Gemeindegliederzahl geht in unserem Kirchenkreis nach wie vor leider deutlich zurück. Hauptursache ist die demografische Entwicklung, die sich auch bei den Einwohnerzahlen bemerkbar macht.

Aber auch die in 2014 und 2015 von den Banken versandten Informationen zum geänderten Erhebungsverfahren der Kirchensteuer auf die Kapitalertragssteuer haben wahrscheinlich zu einigen zusätzlichen Austritten geführt.

Aktuell gehören zum Kirchenkreis Hameln-Pyrmont 57.711 Gemeindeglieder, damit haben wir einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von 1.183 Gemeindegliedern. Im Durchschnitt verlieren wir 2 % unserer Gemeindeglieder im Jahr, also jedes Jahr etwa eine kleine Kirchengemeinde.

1.11. KREISKANTORAT

Herr Vanselow ist als Kirchenkreiskantor und Kirchenmusiker an der Marktkirche seit dem 1. April in unserem Kirchenkreis tätig. Den Rahmen für seine Tätigkeit gibt die im Ausschuss für Kirchenmusik entwickelte Dienstbeschreibung. Neben der Arbeit mit der Kantorei ist die Aktivierung der Kinderchorarbeit ein besonderes Projekt, das durch eine neu geschaffene Assistenzstelle unterstützt wird. Der Start in zwei Gruppen mit guter Beteiligung ist positiv verlaufen.

Zu den Aufgaben des Kirchenkreis-Kantors gehört die Planung und Durchführung der Oratorienkonzerte, der Kantatengottesdienste sowie der Musikwochen Weserbergland und der Orgelwochen Weserbergland. Die Finanzierungsfragen werden in enger Zusammenarbeit mit dem KKA abgestimmt. Die Arbeit in der Kantorei wird durch eine Chorassistenz unterstützt. Es gibt eine gute Kontinuität im Chor und positive Rückmeldungen.

Im Rahmen der Projektarbeit ist in 2016 ein Kammerchor-Projekt geplant sowie ein Orchester-Projekt und ein Gospel-Projekt. Ab April 2016 wird die Stelle einer Verwaltungskraft für das Kreiskantorat besetzt. Bereits 2015 hat ein Konvent der Kirchenmusiker/innen im Kirchenkreis stattgefunden. Der Konvent wird künftig regelmäßig einmal jährlich stattfinden. Es haben sich bereits gute Kontakte entwickelt.

Die Entwicklung der kirchenmusikalischen Arbeit im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont befindet sich damit auf einem sehr guten Weg.

Zur Begleitung der Arbeit des Kirchenkreis-Kantors hat der Kirchenkreisvorstand einen Ausschuss für Kirchenmusik gebildet. Der Ausschuss nimmt die Arbeitgeber-Aufgaben für den Kirchenkreisvorstand wahr. Der Ausschuss hat unter anderem eine Dienstbeschreibung für den Kirchenkreiskantor erarbeitet. Der Ausschuss hat die Errichtung der Assistenz-Stellen und der Stelle für eine Verwaltungskraft sowie die Klärung von Budgetfragen in der Abgrenzung zwischen Kirchenkreis und Marktkirchengemeinde unterstützt.

2. PROJEKTE

2.1. FLÜCHTLINGSINITIATIVEN

Die katastrophale Situation in Nordafrika und dem Nahen Osten, insbesondere in Syrien, hat dazu geführt, dass im vergangenen Jahr so viele Flüchtlinge nach Deutschland gekommen sind wie zuletzt während des Jugoslawien-Konflikts in den neunziger Jahren. Wie schon damals, haben die Kirchen und die Kirchengemeinden in vielfältiger Weise geholfen. Einige Initiativen, wie zum Beispiel im Bad Münde, bestehen seit vielen Jahren. Andere sind neu entstanden. Allen Menschen, die sich im Bereich unseres Kirchenkreises für Flüchtlinge eingesetzt haben, möchte ich an dieser Stelle von Herzen danken. Als Christen haben wir die Pflicht, ohne Ansehen der Person, ohne Blick auf Hautfarbe, Herkunft, Glaubensüberzeugung und Geschlecht zu helfen. Viele haben aber weit mehr getan, als eine Verpflichtung ihnen auferlegen könnte. Mit Fleiß, Kreativität, Freundlichkeit und voller Zuversicht haben sie Zeichen der Nächstenliebe gesetzt. Das macht mich froh!

Die Flüchtlingsinitiative der ACK Hameln hat im Herbst 2014 ihre Arbeit aufgenommen, also zu einer Zeit, als die dramatische Entwicklung der letzten Monate noch gar nicht abzusehen war. Es bildete sich eine Initiative, die anfangs in der Hamelner Nordstadt ein Haus anmieten und syrische Kriegsflüchtlinge darin unterbringen und betreuen wollte. Das ließ sich so nicht realisieren.

Ein erstes Faltblatt mit Antwortkarte brachte die Initiative Anfang 2015 heraus. Angefragt waren Sachspenden (etwa Möbel und Fahrräder), Wohnraum, Geld und persönlicher Einsatz, z.B. in der Begleitung einzelner Flüchtlinge oder in der Hilfe beim Sprachunterricht. Das Faltblatt wurde im Stadtgebiet und in Kirchengemeinden zunächst in Gottesdiensten und bei Gemeindeveranstaltungen verteilt und lag in den Kirchen aus. Es löste eine Welle der Hilfsbereitschaft aus.

Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger wollten helfen und meldeten sich für Organisation, für Einzelbegleitung oder Sprachunterricht. Aus diesen Angeboten rekrutierten sich Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in verschiedenen Projekten. Im Lauf der Zeit kamen weitere Ehrenamtliche hinzu.

Mittlerweile ist die ACKH-Flüchtlingshilfe so vielschichtig geworden, dass regionale Zentren gebildet wurden, um vor Ort besser präsent zu sein. Die Projekte werden von eigenen Projektteams organisiert. Dazu gehören u. a.:

- Treffpunkt International
- Begleitung
- Sprachförderung
- ACKH on tour - Projekt für Flüchtlinge und Einheimische, das zur besseren Integration besondere Unternehmungen anbietet.
- Fahrradausgabe
- Lager mit Sachspenden
- Vermittlung von Flüchtlingen in Kirchengemeinden und Sportvereine
- Beihilfen in besonderen Notlagen
- Gitarrenkurs

Die Einrichtung eines kleinen Büros erschien hilfreich. Im Ev. Jugenddienst fand sich eine Mitarbeiterin, Frau Heike Büttner, die gerade ihre Tätigkeit erweitern wollte. Sie hatte bereits in einem Sprachkurs mitgearbeitet und war mit vielen Internas vertraut. Die Trägerschaft für ihre Anstellung liegt beim Kirchenkreis Hameln-Pyrmont. Das Büro befindet sich im FiZ der Eugen-Reintjes-Stiftung. Die Bürozeiten sind montags und mittwochs 14-17 und freitags 10-13 Uhr.

Namensgeber der ACKH-Flüchtlingshilfe ist die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hameln. In ihr stehen die Evangelische, die Katholische, die Reformierte Kirche und die Evangelische Freikirche der Baptisten zusammen. Jede dieser Kirchen hat einen Delegierten/eine Delegierte in die Initiative entsandt.

Es ist als sehr erfreulich anzusehen, dass eine Initiative zur Unterstützung von Flüchtlingen mit klarem christlichem Profil in Hameln entstanden ist. Es hat sich gezeigt, dass eine Bewegung unmittelbar von der Basis her sehr schnell und unbürokratisch in der Lage ist, Hilfe zu organisieren. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich in der ACKH-Flüchtlingshilfe engagiert haben und noch engagieren!

Inzwischen hat auch die Hannoversche Landeskirche großzügig Mittel für die Unterstützung von Flüchtlingen bereitgestellt. Der letzte Kirchenkreistag hat daher beschlossen, für diese Aufgaben 2 zusätzliche befristete Stellen einzurichten: das Projekt "Fuß fassen" richtet sich an Jugendliche mit Migrationshintergrund und sozialen Problemen. In der Arbeitsloseninitiative Bad Münder wird eine 0,5 Stelle für die Flüchtlingssozialarbeit eingesetzt.

2.2. BEGLEITUNG VON EHRENAMTLICHEN KRÄFTEN

Für die Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und zur Vorbereitung und Begleitung der nächsten Kirchenvorstandswahlen im Jahr 2018 ist eine 0,25-Pfarrstelle für 23 Monate aus "Sechziger"-Mitteln eingerichtet worden. Dem Kirchenkreis stehen noch so genannte "Sechziger"-Mittel im Umfang von 0,25-Stellen-anteile für 23 Monate zur Verfügung.

Mit der Wahrnehmung der Aufgabe ist Pastorin Friederike Grote beauftragt worden.

Aufgabenbereiche:

1. KV-Wahl 2018 organisatorisch vorbereiten und begleiten
 - Beratung der Kirchenvorstände und der Pfarrämter der Kirchengemeinden bei der Vorbereitung der Kirchenvorstandswahl
 - Erstellung einer Checkliste und eines Zeitplans für die Kirchenvorstände
 - Begleitung der Kirchenvorstände bei der Umsetzung der Einzelschritte
 - Organisation einer Motivationskampagne zur Gewinnung von Kandidatinnen und Kandidaten
 - Organisation einer Werbekampagne zur Verbesserung der Wahlbeteiligung
 - Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kirchengemeinden
2. Ehrenamts-Tage organisieren und begleiten

3. Kooperation mit der EAM-Beauftragten des Kirchenkreises
4. Begleitung der Frauenarbeit im Kirchenkreis
5. Ehrenamtliche Kräfte an kirchliche Berufe heranzuführen, v. a. Jugendliche
6. Lektorenkurs begleiten

2.3. KIRCHENMUSIKERSTELLE IN BAD PYRMONT

Im Rahmen des Strukturanpassungsfonds - und im Rahmen der Förderung für Berufsanfänger/innen im kirchenmusikalischen Bereich – wurde die zusätzliche Einrichtung einer B-Kirchenmusikerstelle zur Förderung der kirchenmusikalischen Arbeit im Kirchenkreis beschlossen. Diese in Bad Pyrmont angesiedelte Stelle kann zum 01.08.2016 mit Frau Chung besetzt werden. Die Stelle ist auf 5 Jahre befristet. Anstellungsträger ist der Kirchengemeindeverband Bad Pyrmont bzw. die neu zu bildende Kirchengemeinde Bad Pyrmont.

2.4. JUGENDDIAKONISCHES PROJEKT „FUSS FASSEN“

Ziel des Projektes ist es, für Jugendliche mit Migrationshintergrund und mit sozialen Problemen, insbesondere für Flüchtlinge, eine attraktive unterstützende Struktur aufzubauen.

Die Aufgaben umfassen u.a.

- Sozialpädagogische Begleitung von Einzelpersonen und Familien
- Begleitung der ehrenamtlichen Kräfte der kirchlichen Flüchtlingshilfe
- Beratung und Unterstützung in lebenspraktischen Fragen / Stärkung der Alltagskompetenz
- Beratung von Kirchengemeinden und Vernetzung im Kirchenkreis
- Förderung der Integration christlicher Flüchtlinge in die Kirchengemeinden des Kirchenkreises
- Vernetzung und Kooperation mit Kommunen, Job Center und anderen Anbietern und Initiativen, die für den Bereich der Flüchtlingshilfe von Belang sind.

Der Kirchenkreistag hat zu diesem Zweck am 2. Dezember 2015 die Schaffung einer auf zwei Jahre befristeten Stelle für eine/n Sozialpädagogen/in beschlossen. Die Finanzierung kann aus Mitteln der Landeskirche erfolgen, die die Landeskirche für Flüchtlingsarbeit den Kirchenkreisen zur Verfügung gestellt hat.

Eine erste Ausschreibung der Stelle ist leider erfolglos verlaufen. Aufgrund der zahlreichen Aktivitäten im Bereich der Begleitung von Geflüchteten sind derzeit nur sehr wenige Sozialpädagogen/innen verfügbar. Die Stelle ist nun erneut ausgeschrieben.

2.5. "HALLO LUTHER" -

An der Aktion Hallo Luther unter dem Motto "Luther fällt aus dem Rahmen" haben sich auch in diesem Jahr wieder viele Gemeinden beteiligt.

Hier eine kleine Auswahl der zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen dieser Aktion:

- Luther fällt aus dem Rahmen - Lutherfest am Süntelturm
- Luther fällt aus dem Rahmen - Zentraler Gottesdienst zum Reformationstag, bei dem Martin Luther schwierige Aufgaben zu lösen hat.
- Außer Thesen nix gewesen? - Was ist von Luthers reformatorischen Ideen übrig geblieben?
- Reformationsgottesdienst. Luthers Lebenswerk im Rückblick: drei fiktive Gespräche Martin Luthers mit einer einfachen Frau, mit einem Studenten und mit seinem Freund Philipp Melanchthon auf der Grundlage von Originalzitaten.
- PR für die Reformation: Die Werkstatt Lukas Cranach. Ein Abend mit Michaela Kersten-Klocke über die Arbeit und die Wirkung der Wittenberger Malerwerkstatt der Cranachs für die Reformation.
- Ein Morgen mit Martin und Käthe für Kinder von 5-11 Jahren rund um den Alltag des Reformators und seiner Familie.

Auch im nächsten Jahr wird die Aktion Hallo Luther wieder stattfinden. Sie wird im Jahr 2016 unter dem Motto „Luther ohne Grenzen“ die weltweite Ausbreitung der Reformation in den Blick nehmen - und sie wird natürlich bereits den Auftakt zum großen Reformationsjahr 2017 bilden.

2.6. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND FUNDRAISING

Die Öffentlichkeitsbeauftragung im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont ist seit September 2012 nicht mehr vergeben.

Da professionelle Unterstützung der Kirchengemeinde und des Kirchenkreises in diesem Bereich dringend erforderlich ist, hat der Ausschuss für Gemeinde- und Öffentlichkeitsarbeit die Errichtung einer 0,5-Stelle für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising im Kirchenkreis beantragt. Kirchengemeinden und Kirchenkreis sind für die Finanzierung von Aufgaben, Projekten und besonderen Veranstaltungen auf die Einwerbung zusätzlicher Finanzmittel angewiesen, sodass mit dieser Stelle auch der Bereich Fundraising gestärkt und gefördert werden soll.

Der Kirchenkreistag hat in seiner Sitzung am 2. Dezember 2015 den folgenden Beschluss gefasst:

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt wird eine 0,5-Stelle für Öffentlichkeitsbeauftragung und Fundraising auf Kirchenkreisebene befristet für zwei Jahre eingerichtet. Der Stellenrahmenplan wird entsprechend ergänzt.

Die Mittel für eine zweijährige Tätigkeit mit einem Umfang von 50 % einer ganzen Stelle können aus der Einzelzuweisung entnommen werden, die der Kirchenkreis im Jahr 2003 erhalten hat. Das Projekt erfüllt die Vorgaben, die der Kirchenkreisvorstand für die Förderung aus der Einzelzuweisung aufgestellt hat.

Für den Arbeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit sind insgesamt zehn Wochenstunden vorgesehen. Für den Arbeitsbereich Fundraising sind insgesamt 9,25 Wochenstunden vorgesehen.

Das Projekt soll nach zwei Jahren evaluiert werden. Dabei soll insbesondere das Ergebnis des Bereichs Fundraising geprüft werden. Es wird davon ausgegangen, dass die Tätigkeit eines/einer Beauftragten für Fundraising insgesamt zum Einwerben einer Summe - für Gemeinden, Einrichtungen und Projekte des Kirchenkreises - führt, die insgesamt wenigstens die Höhe der anzusetzenden Kosten für die Beschäftigung des/der Beauftragten für Fundraising erreicht. Bei der Evaluation sind Kriterien anzusetzen, die mit der Fachstelle für Fundraising der Landeskirche abgestimmt sind.

Zu den Dienstaufgaben im Bereich Öffentlichkeitsarbeit gehören

- die Wahrnehmung der Pressearbeit für den Kirchenkreis
- die regelmäßige Erstellung eines Pressespiegels
- Organisation und Durchführung von Pressekonferenzen
- Teilnahme an Gremiensitzungen des Kirchenkreises
- Pflege der Kontakte zu Medienvertretern im Bereich des Kirchenkreises
- verantwortliche Begleitung der Internetpräsenz des Kirchenkreises
- Teilnahme an landeskirchlichen Konferenzen und Fortbildungen
- die Begleitung und Beratung der Redaktionen der Gemeindebriefe in den Kirchengemeinden

Zu den Dienstaufgaben im Bereich Fundraising gehören

- Einwerben von Mitteln für Veranstaltungen des Kirchenkreises und seiner Kirchengemeinden
- Einwerben von Mitteln für die diakonischen Beratungsstellen des Kirchenkreises
- Beratung der Kirchengemeinden bei der Konzeption und Durchführung von Fundraising-Projekten
- Aufbau und Pflege einer Spenderdatei
- Pflege der Beziehungen zu Spenderinnen und Spendern

Die Personalauswahlgespräche zur Besetzung der Stelle haben am 22. März 2016 stattgefunden. Seit 1. April 2016 ist Frau Heike Beckmann aus Holzminden für den Kirchenkreis auf dieser Stelle tätig.

3. PERSPEKTIVEN

3.1. REFORMATIONSJAHR 2017

Im Jahr 2017 feiern evangelische Kirchen weltweit das 500jährige Jubiläum der Reformation. Vor fast 500 Jahren, am 31. Oktober 1517, verbreitete Martin Luther (1483-1546) in Wittenberg seine 95 Thesen gegen die kirchlichen Missstände seiner Zeit, in denen er den Zustand der Kirche heftig kritisierte und eine Reform der Kirche anstoßen wollte. Das Datum gilt als Beginn der Reformation, die weitreichende religiöse, politische, gesellschaftliche und kulturelle Folgen hatte.

2008 hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) die Reformationsdekade ins Leben gerufen. Über einen Zeitraum von zehn Jahren wird mit jährlich wechselnden Schwerpunktthemen das Jubiläum eingeläutet. Für einzelne Gemeinden bedeutet dies jedes Jahr eine neue Chance, Reformation zu feiern, aber auch eine große inhaltliche Aufgabe. Die Planung der Themenjahre, die Einsetzung von Steuerungsgruppen für die Themenjahre und die Planung des landeskirchlichen Beitrags zum Jubiläumsjahr 2017 liegen bei der vom Landeskirchenamt auf Bitte der Landessynode eingesetzten Lenkungsgruppe 2017.

Ihr gehören Vertreterinnen und Vertreter aus dem Kirchensenat, der Landessynode, dem Bischofsrat, dem Landeskirchenamt, dem Haus kirchlicher Dienste und dem Evangelischen MedienServiceZentrum, der Bischofskanzlei sowie aus Kirchenkreisen an. Als Vertreter der Superintendentinnen und Superintendentinnen unserer Landeskirche habe ich seit 2011 in der Lenkungsgruppe mitgearbeitet.

Der Kirchenkreis hat vor mehr als zehn Jahren die Reihe „Hallo Luther“ begründet, um dem zeitgleich gefeierten „Halloween“ etwas entgegenzusetzen. Damit ist ein eigenes Format zur Begleitung der Reformationsdekade entwickelt worden. Der Kirchenkreis Hameln-Pyrmont fand damit bundesweit Nachahmer.

Der geistliche Vizepräsident des Landeskirchenamts, Arend De Vries, sagt dazu: „Hallo Luther“ ist auch ein Aushängeschild der Landeskirche Hannovers im Hinblick auf das 500-jährige Reformationsjubiläum 2017. Dieses Jubiläum ist nicht nur innerkirchlich von Bedeutung. „Ich bin froh, dass die niedersächsische Landesregierung beschlossen hat, das 500-jährige Reformationsjubiläum zu einem allgemeinen und staatlichen Feiertag zu erklären. Ich finde, dass dies eine große Äußerung von Respekt vor der Leistung der Reformation ist, nicht nur als Erinnerung, sondern weil die evangelische Kirche beständig und kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Gesellschaft mitgewirkt hat und dies auch weiterhin tut.“

Inzwischen laufen auf allen kirchlichen Ebenen die Vorbereitungen für das Reformationsjahr. Auftakt wird der Reformationstag 2016 sein. Der Kirchenkreis Hameln-Pyrmont hat eine Gesamtübersicht über die Veranstaltungen zum Reformationsjahr zusammengestellt, die Sie unter der Internet-Adresse

<https://docs.google.com/document/d/11wy4-iBVCOYqEZkhkdydfCQ2n-OLQJ8iCPyt9I1fBFo/edit?usp=sharing>

einsehen können. Die Übersicht wird ständig überarbeitet und erweitert.

Hier schon einmal eine kleine Auswahl von bisher geplanten Veranstaltungen im Bereich des Kirchenkreises zum Reformationsjahr:

- 25.11.2016 16.00 Uhr Hameln im 16. Jahrhundert - Wie sieht evangelisch aus? Referentin Dr. Marion Müller Münster St. Bonifatius
- Januar 2017 Sternsinger-Aktion ökumenisch erweitert Pn. Daentzer - Region 6
- Fastenzeit 2017 (1.3. - 15.4.17) Kanzeltausch (kath. Gemeinde und ev. RegionsGD) Ev. Pastoren-Team Region 6
- Fastenzeit 2017 (mittwoches 19.00 - 19.30 Uhr) ökumenisch gestaltete Passionsandachten in St. Johannes Baptist (Meditationen zu Kreuzweg-Stationen) Pn. Daentzer und Team
- 12.03.17 17.00 Uhr ökumenischer Bußgottesdienst mit wechselseitiger Vergebungsbitte in Erinnerung an schmerzhaft Erfahrungen der Kirchentrennung Region 6

- 31.03.2017 16.00 Uhr Porträt Dr. Justus von Walthausen Herzoglicher Kanzler und Dekan des Stifts St. Bonifatius zu Hamelen; Referentin Dr. Marion Müller Münster St. Bonifatius
- 02.04.17 18.00 Uhr Theaterstück Martinus Luther Theater Hameln; Frau Voss
- 04.06.17 oder 05.06.17 Konzert zur Reformation in Hameln Münster St. Bonifatius; Dr. Marion Müller
- Sommer 2017 ökumenische Fahrrad-Pilgerfahrt zu den Kirchen im Deister-Süntel-Tal (spirituell und kunsthistorisch Pastoren der Region 6
- Nach den Sommerferien (ab 03.08.17) ökumenischer Pilgerweg rund um Bad Münder H. Wessling + P. Adler
- 27.08.2017 10 Uhr Kantatengottesdienst J. S. Bach: Kantate "Ein feste Burg ist unser Gott" BWV 80 Hamelner Kantorei an der Marktkirche, Soli, Orchester Marktkirche St. Nicolai Hameln Stefan Vanselow
- 29.10 oder 31.10.17 Konzert der Martin-Luther Kantorei Martin-Luther KG Hameln; Gesa Rottler
- 31.10.2017 10.00 Uhr Der besondere Gottesdienst ("martinsche gesenge in der kercken ..") Münster St. Bonifatius
- Und natürlich im Jahr 2016 und 2017 wieder zahlreiche bunte Veranstaltungen unserer Reihe „Hallo Luther“

3.2. KIRCHE IM WANDEL VON DER INSTITUTION ZUR ORGANISATION?

In verschiedenen wissenschaftlichen Publikationen der letzten Jahre (zB: *Holger Ludwig, von der Institution zur Organisation - eine grundbegriffliche Untersuchung zur Beschreibung der Sozialgestalt der Kirche in der neueren evangelischen Ekklesiologie, Leipzig 2010*) ist ein Wandel der kirchlichen Sozialgestalt von der Institution zur Organisation skizziert worden. Impliziert ist dabei, dass das Handeln von Menschen in einer Organisation anderen Anforderungen unterliegt als das Handeln im Zusammenhang einer Institution.

Eberhard Hauschildt hat in seinem Aufsatz "Potenziale und Grenzen der Steuerung in der Kirche" (*Vortrag auf der Tagung: neues kirchliches Finanzwesen: (Wie) hilft es der Kirche?, in: Loccumer Kleine Reihe Band 6, Rehburg-Loccum 2015*) den Akzent etwas anders gesetzt. Er geht davon aus, dass es sich bei der Kirche um ein soziales Phänomen mit nebeneinander existierenden unterschiedlichen Sozialgestalten handelt. Wie bei einem Hybridfahrzeug ergänzen sich die unterschiedlichen Sozialgestalten gegenseitig und sind in unterschiedlichen Zusammenhängen jeweils geeignet, die kirchlichen Anliegen voranzubringen.

Nach diesem Bild ist die Kirche ein soziales Gebilde, das unterschiedliche Funktionsweisen und Funktionstypen in sich vereint. Hauschildt hat in seinem Aufsatz drei unterschiedliche Funktionstypen voneinander geschieden. Einmal Kirche als Institution, einmal Kirche als Organisation und einmal Kirche als Bewegung oder Gruppe.

Als Beispiele können dienen:

- **Institution:** der Staat. Es gibt natürlich noch andere, etwa die Universität. Bei beiden finden wir, wie bei der Kirche, auch Anzeichen eines Zusammenwirkens unterschiedlicher Funktionstypen im Sinne eines Hybrids.

- **Organisation:** eine GmbH, eine NGO (Nichtregierungsorganisation), die ja im Namen schon das Wort Organisation trägt, und natürlich ein Verein.
- Bei der **Bewegung** wird es eher diffus. Da gibt es eine weite Spannbreite von Pegida, als Phänomen, das uns im Moment gerade sehr beschäftigt, bis hin zur Handarbeitsgruppe. Wenn wir zurück schauen auf den historischen Ursprung der Kirche, haben wir deutlich diesen Bewegungsaspekt.

Hier handelt es sich natürlich um Idealtypen, die man in einer ganz reinen Form wohl selten finden wird. Entscheidend ist aber, die verschiedenen Funktionsweisen dieser Idealtypen zu erkennen und sich so bewusst zu machen, dass kirchliches Handeln in unterschiedlichen Zusammenhängen unterschiedlich gestaltet werden muss.

Anhand der beigefügten Tabelle lässt sich leicht erkennen, dass uns die verschiedenen Sozialgestalten aus der Kirche vertraut sind und dass sie über deutlich unterscheidbare Funktionsweisen verfügen, die in der Tat jeweils spezifische Handlungsweisen von den Beteiligten erfordern.

	<i>Institution</i>	<i>Organisation</i>	<i>Bewegung</i>
<i>Beispiel</i>	Staat, Uni	GmbH, NGO, Verein	Pegida, Handarbeitsgruppe
<i>Erscheinungsform</i>	Ministerium	Unternehmen	Gruppe, Mob
<i>Primäre Kontrolle</i>	Wahlen	Finanzen	Präsenz
<i>Mitgliedschaft</i>	verpflichtend	freiwillig	unverbindlich
<i>Kontinuität</i>	„unsterblich“	„sterblich“ – verantwortlich für die eigene Fortexistenz	unstetig
<i>Motivation</i>	Verpflichtung	Zielsetzung	Stimmung
<i>Kompetenzbereich</i>	Existenzbedürfnisse, Grundbedürfnisse	Individuelle Bedürfnisse	Sehnsüchte
<i>Vorzüge</i>	Verlässlichkeit	Flexibilität	Spontaneität
<i>Finanzquelle</i>	Steuer	Verkaufserlös, Mitgliedsbeitrag, Fundraising	Spende, freiwilliger Beitrag
<i>Finanzierungsgrundlage</i>	Macht	Leistung	Konsens
<i>Finanzsteuerung</i>	Kameralistisch	Kaufmännisch	Vertrauen
<i>Instrumentarium</i>	Haushalt	Bilanz	Schwarze Kasse

Wenn man akzeptiert, dass die drei hier skizzierten Sozialgestalten ihre jeweilige Berechtigung und Funktion haben, lassen sich einige der Schwierigkeiten, mit denen wir in unseren Diskussionen über ein angemessenes tägliches Handeln immer wieder zu tun haben, plausibel erklären.

Als Beispiel sei hier die Gestaltung von Kirchenvorstands-Wahlen genannt. Unsere Kirche orientiert sich dabei am Vorbild des Staates. Es ist aber deutlich, dass im Bereich der Kirche der Aspekt der Organisation in den letzten Jahrzehnten ein deutlich größeres Gewicht bekommen hat. Es ist also die Frage berechtigt, ob nicht eine Wahl der Vorstände, wie sie beispielsweise in einem Verein vorgenommen wird, bei deutlich geringerem Aufwand ein ebenso gutes Ergebnis bewirken würde.

Ebenfalls wird deutlich, dass sich auf gesamtkirchlicher Ebene am ehesten der institutionelle Aspekt ausprägt – so hat zum Beispiel das Landeskirchenamt deutliche Züge eines ministerialen Apparates und die Landessynode funktioniert ähnlich wie ein Parlament –, während auf Kirchenkreisebene der Aspekt der Organisation stärker in den Vordergrund tritt.

In den einzelnen Kirchengemeinden finden sich alle drei Aspekte; so ist die Kirchengemeinde eine Körperschaft öffentlichen Rechts (Institution), sie weist stets starke Aspekte einer Bewegung auf (Gemeindeguppen entstehen häufig spontan) und kann, je nach Orientierung der handelnden Personen, auch deutlich wie eine Organisation gestaltet sein.

Angesichts der Herausforderungen, denen sich unsere Kirche gegenüber sieht, ist es von großer Bedeutung, die unterschiedlichen Funktionstypen wahrzunehmen und anzuerkennen, dass jeder von ihnen auf seine Weise dazu beitragen kann, den kirchlichen Auftrag zu erfüllen.

3.3. ORGANISATORISCHE HERAUSFORDERUNGEN IM KIRCHENKREIS

Die Mitgliederzahlen der Kirchengemeinden und damit auch der Kirchenkreise werden langfristig sinken. Damit sinkt auch die Finanzkraft unserer Landeskirche und unseres Kirchenkreises. Hinzu kommt, dass in den nächsten Jahren eine große Zahl von kirchlichen Mitarbeiter/innen in den Ruhestand eintritt. Die Ausbildungszahlen in den kirchlichen Berufen reichen bei weitem nicht aus, den absehbaren Mangel an Pastor/innen und Diakon/innen zu decken.

Auch die Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der kirchlichen Verwaltung muss den Gegebenheiten angepasst werden. Die kleineren Kirchenkreisämter unserer Landeskirche, zu denen auch unser Kirchenkreisamt in Hameln und das Kirchenkreisamt in Holzminden gehören, haben schon jetzt Schwierigkeiten, für alle Fachbereiche ausgebildete Kräfte in ausreichender Zahl vorzuhalten. Auch die gegenseitige Vertretung bei Urlaub und im Krankheitsfall gestaltet sich zunehmend schwierig. Schon im Aktenstück 98 der Landessynode aus dem Jahr 2005 ist eine Reduktion der Anzahl der Kirchenkreisämter aus den genannten Gründen dringend empfohlen worden.

A. PRIORISIERUNG VON AUFGABEN UND PROJEKTEN

Das, was allgemein unter dem Begriff „Aufgabenkritik“ zusammengefasst wird, stellt sich bei genauerer Betrachtung als Priorisierung dar, die es mit Aufgaben und Projekten unterschiedlichen Verpflichtungsgrades zu tun hat. Die oft beklagte Erhöhung von Verwaltungsaufwand im kirchlichen Bereich ist zu einem großen Teil auf gesetzliche Auflagen zurückzuführen, auf deren Gestaltung der Kirchenkreis oder die Landeskirche keinen oder nur einen äußerst geringen Einfluss hat. Es lassen sich vier unterschiedliche Kategorien von Aufgaben identifizieren:

1. Auflagen von staatlicher Seite
2. Aufgaben und Projekte, die der Erfüllung des kirchlichen Auftrags dienen
3. Aufgaben und Projekte, die der Erhaltung der kirchlichen Strukturen dienen
4. Wünschenswertes

B. FUSION DER KIRCHENKREISÄMTER HAMELN-PYRMONT UND HOLZMINDEN-BODENWERDER ZUM KIRCHENAMT HAMELN-HOLZMINDEN

Die Fusion wird auf Weisung des Landeskirchenamtes zum 1.1.2017 vollzogen. Bis dahin sind weit reichende Vorbereitungsarbeiten zu leisten, die bereits begonnen haben. Das bedeutet für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung leider eine nicht unerhebliche zusätzliche Belastung.

Zur Vorbereitung der Fusion fand eine Klausurtagung der Kirchenkreisämter Hameln und Holzminden vom 8. bis 9.2.2016 in Springe statt. Die Beteiligung aus beiden Ämtern war sehr gut. Die Tagung in Springe unter der Moderation von Herrn Pastor Ripke, der einen Dienstauftrag zur Begleitung von Ämterfusionen hat, und Frau Herzig verlief in einer guten Gesprächsatmosphäre. Befürchtungen, Anregungen und Wünsche zur Fusion konnten ausgesprochen sowie gemeinsame Ziele entwickelt werden.

Es sind 4 Arbeitsgruppen gebildet worden, in denen sich die Mitarbeiter/innen am Fusionsprozess beteiligen und einbringen können. Die Arbeitsgruppen umfassen die Bereiche Arbeitszufriedenheit, Arbeitsabläufe, Kundenorientierung und Umzug.

Träger des gemeinsamen Kirchenamtes Hameln-Holzminden soll ein neu zu gründender Kirchenkreis-Verband sein. In der Steuerungsgruppe zur Fusion der Kirchenkreisämter Hameln und Holzminden ist ein entsprechender Satzungsentwurf abgestimmt worden, der sich an bereits genehmigten Verbandssatzungen orientiert. Die positive Stellungnahme des Landeskirchenamtes liegt vor. Die Errichtung des KK-Verbandes hat der Kirchenkreis Tag Holzminden-Bodenwerder im März beschlossen; für den Kirchenkreistag Hameln-Pyrmont steht sie am 20. April 2016 auf der Tagesordnung. Die Gründung soll zum 1. Januar 2017 erfolgen.

Der Fusionsprozess bedeutet einen erheblichen Arbeitsaufwand für alle Mitarbeitenden und wird die Verwaltungsleistungen des Amtes entsprechend einschränken.

C. MINDESTLOHNGESETZ

Im November wurde zwischen dem Kirchenkreis und der Mitarbeitervertretung eine Dienstvereinbarung über das Führen von Arbeitszeitkonten abgeschlossen. Die Kirchengemeinden sind hierüber informiert und gebeten

worden, dieser Dienstvereinbarung beizutreten. Hierdurch ist es möglich, die geleisteten Mehrarbeitsstunden innerhalb eines Zeitraums zwölf Monaten wieder auszugleichen, was ansonsten aufgrund des Mindestlohngesetzes nicht mehr möglich war. Insbesondere bei geringfügig beschäftigten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen führt dieses nicht mehr zu einer damit verbundenen Überschreitung der Geringfügigkeitsgrenzen. Weiterhin wurden die "Plusstunden" auf das Dreifache der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit begrenzt, maximal 80 Stunden. Die "Minusstunden" sind auf maximal 20 Stunden begrenzt worden.

Darüber hinaus sind Regelungen zu der Erfassung von Arbeitszeiten getroffen worden.

D. EINFÜHRUNG DER DOPPIK IM KIRCHENKREIS HAMELN-PYRMONT

Der Kirchenkreis kann die von der Synode geforderte Einführung der doppischen Buchführung erst angehen, wenn die Fusion der Kirchenkreisämter Hameln-Pyrmont und Holzminden-Bodenwerder zum Kirchenamt Hameln-Holzminden vollzogen ist. Der Kirchenkreisvorstand geht davon aus, dass die entsprechenden Schritte frühestens zum 1.1.2019 unternommen werden. Einige Kirchenkreise unserer Landeskirche haben bereits auf doppische Buchführung umgestellt. Es zeigt sich, dass die Schwierigkeiten bei der Einführung des neuen Verfahrens größer sind, als zu Anfang der Umstellung angenommen. Das künftige Kirchenamt Hameln-Holzminden wird eines der letzten Ämter der Landeskirche sein, die auf die Doppik umstellen. Der Kirchenkreisvorstand erwartet, dass die sorgfältige Beobachtung von Umstellungsprozessen in anderen Kirchenämtern dazu beitragen wird, unnötige Fehler bei der Umstellung zu vermeiden.

4. SCHLUSSBEMERKUNG

Die Landeskirche und mit ihr die Kirchenkreise und die Kirchengemeinden stehen vor einem großen Jubiläum. Das Reformationsjahr 2017 drängt uns zur Besinnung: Welche Anliegen führten vor 500 Jahren zur Einführung der Reformation? In welcher Weise können diese Anliegen auch heute noch zur Geltung gebracht werden? Was bedeutet es also, als Christ einer evangelisch-lutherischen Kirche anzugehören?



Im vergangenen Jahr gelang der Stadt Nürnberg in Zusammenarbeit mit der Firma Playmobil ein besonderer Coup: die neu aufgelegte Martin-Luther-Figur fand reißenden Absatz. Die 1. Aufl. war nach wenigen Tagen ausverkauft. Inzwischen ist Martin Luther bei weitem die meistverkaufte Playmobil-Figur aller Zeiten. Der britische „Guardian“ schrieb dazu sinngemäß: „Offenbar ist es deutschen Eltern wichtig, dass ihre Kinder wissen, wer Martin Luther ist.“ Das ist mit Blick auf das Reformationsjahr ein gutes Signal.

Ich finde aber auch, dass die Figur drei zentrale Aspekte der Reformation sehr schön deutlich macht.

Martin Luther hält eine goldene Bibel in der Hand. Die Farbe wurde bewusst gewählt: in der christlichen Tradition ist Gold die Farbe Gottes. Die Heilige Schrift ist die eine feste Grundlage, auf der wir als evangelisch-lutherische Christen Orientierung suchen. Wir wissen: Die Bibel ist Zeugnis des Glaubens. Und wir wissen: In diesem Zeugnis lässt sich Gott finden. Jede letzte Begründung in unserer Kirche muss auf die Heilige Schrift zurückgehen. Das ist das erste: Die feste und unverrückbare Basis des Glaubens.

In der anderen Hand hält Martin Luther eine Schreibfeder. Er hat die Heilige Schrift ins Deutsche übersetzt, damit sie für alle Menschen verständlich wird. Auch in seinen Predigten und in seinen Schriften hat Martin Luther immer wieder versucht, die Menschen in ihrer eigenen Sprache zu erreichen. Er hat verlangt, dass die Prediger „dem Volk aufs Maul schauen“. Das ist das zweite: Die Botschaft muss verständlich werden.

Das Gesicht der Figur schließlich lässt uns im Ungewissen: Ein Mann? Ein Kind? Oder vielleicht eine Frau? Das ist natürlich ein typisches Playmobil-Figuren-Gesicht. Aber auch das weist auf ein wesentliches Anliegen der Reformatoren hin: Wir Menschen sind als Gottes Kinder wie Schwestern und Brüder. Jeder Mensch hat seinen eigenen Wert vor Gott, und jeder hat durch Gottes Liebe seine eigene Würde. Deshalb haben die Reformatoren gefordert, dass jeder Mensch Zugang zur Heiligen Schrift haben soll. Jeder Mensch soll lesen und schreiben können, soll einen Zugang zur Bildung haben. Und auch das hat Luther gesagt: wer getauft ist, ist damit auch schon selbst ein Priester, ein Bischof und sogar ein Papst. Das ist das dritte: Vor Gott sind die Menschen gleich.

Wenn es uns gelingt, im Jahr 2017 diese Aspekte der Reformation in die Öffentlichkeit zu bringen, bin ich sicher: das Reformationsjahr wird ein Erfolg.

Und ich möchte allen von Herzen danken, die in den Kirchengemeinden, im Kirchenkreis und in der Landeskirche daran arbeiten, dass wir auch im Reformationsjahr, vielleicht mit ganz besonderen Akzenten, unseren kirchlichen Auftrag erfüllen. Das ist natürlich nichts grundsätzlich Neues, das machen Sie zum Teil schon seit Jahren und Jahrzehnten. Aber es ist wichtig, dass wir uns dazu immer wieder aufs Neue gegenseitig Mut machen.

Lassen Sie uns immer daran denken: Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2. Timotheus 1,7)

In diesem Geist werden wir die Zukunft unserer Kirchengemeinden und unseres Kirchenkreises gestalten!

Philipp Meyer, Superintendent

im April 2016